FishLife®
Die starke Stimme der Angelfischerei

ÖKF
ÖSTERREICHISCHES KURATORIUM FÜR FISCHEREI UND GEWÄSSERSCHUTZ
Dachverband österreichischer Fischereivereine

Fisch- und Gewässerschutz sind unsere Herausforderungen

LASST FLÜSSE FLIESSEN – WASSER IST LEBEN

FÜR den Erhalt der letzten frei fließenden Flussjuwele
GEGEN unsinnige neue Kraftwerke

Wasser:Reich Österreich

- **Wasser ist öffentliches Gut und gehört uns allen.**
- **Unser Anliegen sind gesunde, lebendige Flüsse.**
- **ÖKF FishLife kämpft für den Erhalt ökologisch wertvoller und einzigartiger Gewässer.**

Österreich ist ein schönes Land mit einer Vielzahl an Bächen, Flüssen, Seen und Teichen. Auf all dies können wir stolz sein. Aber wir müssen verantwortungsvoll damit umgehen. Wir alle benötigen Strom. Der Mensch hat die Kraft des Wassers schon immer schon genutzt. Strom aus Wasserkraft ist nicht mehr wegzudenken.

Aber bitte mit Maß und Ziel!
Im vorigen Jahrhundert war Österreich mit Energie unterversorgt. Es gab viele Flüsse, aber zu wenig Strom. Dann wurden die meisten fließenden Gewässer für den Ausbau der Wasserkraft genutzt. Heute hat sich die Situation grundlegend geändert. Erstens haben wir nur mehr 15 % gesunde ökologisch intakte Flüsse. Zweitens haben wir ein Überangebot an Strom. Drittens gibt es in der Zwischenzeit mit Solar- und Windkraft andere ökologisch verträglichere Technologien zur Stromerzeugung.

Jedes Wasserkraftwerk, jeder Staudamm ist ein schwerwiegender Eingriff in die Natur

Wollen wir uns durch die Profitgier einzelner unsere letzten natürlichen Gewässer zerstören lassen, obwohl wir diesen Strom gar nicht mehr brauchen?

Kleinwasserkraftwerke erst durch Förderungen wirtschaftlich rentabel

Kleinwasserkraft rechnet sich für Anlagenbetreiber nur, weil sie aus Steuermitteln gefördert wird, ansonsten wäre sie ein Verlustgeschäft. Das ist volkswirtschaftlich ein Unsinn. Wir alle subventionieren mit unseren Steuergeldern die Zerstörung unseres Lebensraumes. Eine Wiedergutmachung dieser ökologischen Schäden - Revitalisierungen und Maßnahmen zur Sohl- und Grundwasserstabilisierung - muss die Allgemeinheit zusätzlich tragen. Fortschrittliche Länder wie Schweden und die Schweiz bauen Kleinwasserkraftwerke zurück.

Die Artenvielfalt unserer Bäche und Flüsse muss als Naturerlebnis erhalten und geschützt werden.
Auch unsere Kinder sollen noch eine Vorstellung davon haben wie Flüsse rauschen und Bäche plätschern.

Der Lebensraum Wasser muss erhalten bleiben:

- **Perspektiven und Lebensräume künftiger Generationen dürfen nicht zerstört werden.**
- **Wasserkraftwerke und jeder Staudamm sind schwerwiegende Eingriffe in die Natur:**

Weder Fluss noch See

Ein Stau ist weder Fluss noch See und geht als Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten, die auf fließendes Wasser angewiesen sind, verloren.

Fische können nicht mehr wandern

Die Aufwärtswanderung der Fische zu ihren Laichplätzen und Kinderstuben wird durch Fischaufstiegsanlagen zwar unterstützt, der Weg stromab führt aber unweigerlich durch die Turbine!

Fehlender Geschiebetransport

Geröll, Sand oder Kies bilden die Grundlagen für Laichplätze zahlreicher Fluss- und Auenbewohner. Rückstaue und Wehre lassen keinen natürlichen Geschiebetransport zu. Dem Fluss geht das natürliche Schottermaterial verloren und Flusslandschaften veröden. Oberhalb des Staudammes wird der Geschiebetransport gestoppt, der Boden des Staubereiches wird mit lebensfeindlichem, fauligem Schlamm verdichtet. Unterhalb gräbt sich das Flussbett aufgrund des Schottermangels immer tiefer mit Auswirkungen auf den Grundwasserspiegel ein.

Unnatürliche Temperaturänderungen

In Staubereichen erwärmt sich das Oberflächenwasser unnatürlich rasch. Im Gegensatz dazu wird durch Abgabe von kaltem Tiefenwasser stromab des Wehres die Temperatur reduziert. Temperaturänderungen von bereits 1 bis 2 Grad bedeuten das Aus für viele heimische Wassertiere und Fischarten.

Bildung von Methangas in Stauräumen

In Stauhaltungen entsteht durch Fäulnisprozesse Methangas, ein 25mal klimaschädlicheres Treibhausgas als CO_2. Eine wissenschaftliche Untersuchung an sieben Staustufen der Saar in Staufläche von 1 km² ergab eine jährliche Treibhausgasemission, die etwa 18.000 Flügen Hamburg – München entspricht.

Stauraumspülungen

Im Zuge von Kraftwerksspülungen wird die gesamte durch die Staumauer gesammelte Feinsedimentmenge schlagartig frei gesetzt. Unterhalb der Staumauer vernichten diese Schlammmassen alles Leben.

Schwall und Sunk

Die durch Schwall und Sunk künstlich herbeigeführten Hoch- bzw. Niederwasser wechseln sich oft mehrmals täglich ab. Infolge des raschen Steigen und Fallens des Wasserstandes stranden und verenden zahlreiche Wasserlebewesen. Dabei wirkt er nicht nur lokal, sondern über vergleichsweise lange Gewässerstrecken.

Fehlendes oder zu wenig Restwasser

Jeder Tropfen Wasser zählt. Häufig wird das Wasser für die Energiegewinnung ausgeleitet. Zurück bleiben leere Flussbette, eine ökologische Katastrophe für das Ökosystem Wasser.

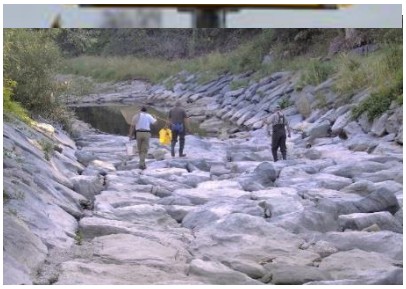
Verletzungen durch Turbinen

Stauraumspülung

Fischsterben nach Stauraumspülung

Feinsedimente werden freigesetzt verschlammter Obstgarten an der Pielach

Lebensgefahr durch Schwallbetrieb



Genügend Restwasser?

Unsere Forderung: Schutz unserer Fließgewässer

Dazu fordern wir von Politikern und Behörden:

Keine weiteren Kleinwasserkraftwerke

- Vielerorts wird suggeriert „Small is beautiful“ und ökologisch unbedenklich. Insbesondere Kleinwasserkraftwerke leisten jedoch nur einen **marginalen Beitrag zur Deckung des Energiebedarfs** bei maximaler Schädigung der Flüsse hinauf bis zu den Quellen.

- **Subventionsstopp für den sogenannten „Ökostrom“** für Kleinwasserkraftwerke**;** denn diese rechnen sich nur durch Förderungen. Wir alle zahlen für die Zerstörung der Gewässer.

Konsequente Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie

- Bestehende Wasserkraftanlagen müssen aufgrund der **EU-Wasserrahmenrichtlinie nach ökologischen Maßnahmen umgestaltet und optimiert werden**. Österreich ist verpflichtet, die Gewässer in einen ökologisch guten Zustand zu bringen und diesen zu erhalten. Mehr als 60 % der Wasserkörper sind bereits so geschädigt, dass sie bis 2027 die Ziele der EU-Wasserrahmenrichtlinie verfehlen und nicht revitalisiert werden können. Dies verlangt weitere notwendige Verbesserungen:
    - **Gewässerdurchgängigkeit** ist in beiden Richtungen notwendig und bedeutet nicht nur Fischaufstieg**. Fischverträglicher Abstieg** steckt noch in den Kinderschuhen. Man darf sich nicht hinter dem Ausweg „fehlender Stand der Technik“ verstecken, sondern muss mit Nachdruck nach technischen Möglichkeiten suchen.
    - **Ausreichend Restwasser** lt. ökologischen Gesichtspunkten
    - Nach ökologischen Gesichtspunkten **optimierter Schwall-Sunk-Betrieb** um die Auswirkungen auf die Fischbestände möglichst gering zu halten

Stopp von Kraftwerksgenehmigungen im Namen des öffentlichen Interesses und zulasten des Naturschutzes

- Politiker und Behörden müssen anerkennen, dass die **Erhaltung der Natur** für uns und unsere Nachkommen **öffentliches Interesse IST**.
- Gemäß EuGH Urteil zur Eintiefung der Weser (01.07.2015) ist lt. EU-Wasserrahmenrichtlinie **keinerlei Verschlechterung** der Gewässergüte – auch einzelner Kriterien innerhalb einer Einstufungsklasse – zuzulassen.

Rückbau ökologisch nicht sanierbarer Kleinwasserkraftwerke

- **Rückbau** aller Kleinkraftwerke, bei denen die „Verhältnismäßigkeit“ einer Ökologisierung nicht gegeben ist, sie zu viel kostet bzw. als nicht zumutbar angesehen wird.

  Gut 90 % der Kleinwasserkraftanlagen entsprechen nicht den modernen ökologischen Anforderungen.

  Nehmen wir uns die Schweiz und Schweden zum Vorbild. In der Schweiz wurden von insgesamt 7000 Kleinwasserkraftwerken bereits 4000 wieder stillgelegt. Auch in Schweden werden – unterstützt durch EU-Finanzmittel - Dämme wieder abgebaut, weil die ökologischen und wirtschaftlichen Schäden höher als der Nutzen sind.

Fisch- und Gewässerschutz sind unsere Herausforderungen

Sulm bei Heimschuh/Stmk.

„Nicht woher Energie nehmen, sondern wofür Energie verwenden,
wird die Orientierung für ein zukunftsfähiges Energiesystem abgeben.
Dafür sollen wir unsere Fantasie durch einige schon jetzt absehbare Trends inspirieren lassen!“
(Prof. Dr. Stefan Schleicher)

- **Energiewende muss bei Einsparungen und Effizienzsteigerungen ansetzen!**
  Die sicherste, sauberste und günstigste Kilowattstunde ist jene, die wir nicht sinnlos vergeuden!
- **Wasserkraftwerke JA! – Aber nicht um jeden Preis!**
- **Der Ausdruck „Ökostrom aus Wasserkraft“ ist ein Etikettenschwindel!**
- **Klimawandel bringt Tropensommer, Gletscherschmelze und Niederwasser**
  Wasserkraftwerke sind bei geringer Wasserführung keine verlässliche Energiequelle, da dann keine Stromerzeugung möglich ist.

Rückfragen:
ÖKF FishLife Österreichisches Kuratorium für Fischerei und Gewässerschutz
Helmut Belanyecz, Präsident
Sonja Behr, Geschäftsführerin
1230 Wien, Breitenfurter Straße 335
T 01/869 53 00 | F 01/869 53 39 | oekf@fishlife.at
www.oekf.at | www.fishlife.at

FishLife®
Die starke Stimme der Angelfischerei

ÖKF
ÖSTERREICHISCHES KURATORIUM
FÜR FISCHEREI UND GEWÄSSERSCHUTZ
Dachverband österreichischer Fischereivereine